

Ein richtiges Weihnachtsgeschenk

Oberbuchsiten Gestern fand der offizielle Spatenstich für das neue Gebäude des Zentrums für Frauen und Kinder «Lilith» statt.

VON MYRIAM SPERISEN (TEXT UND BILD)

Wenn alles wie geplant läuft, soll das neue Gebäude des Zentrums für Frauen und Kinder, «Lilith», in Oberbuchsiten bereits an Weihnachten stehen. Dies sagte Hans Stuber (technischer Berater Baukommission Oberbuchsiten) gestern Vormittag im Rahmen des offiziellen Spatenstichs. Es waren Patronatsmitglieder, Spender und weitere Gäste geladen. Regierungsrätin Esther Gassler, die auch Patronatskomiteepräsidentin ist, betonte: «Heute ist für das Zentrum Lilith ein Freudentag», und sie dankte für den bisherigen Einsatz. Hans Stuber war ebenfalls erfreut: «Wir haben mit dem Bauleiter gemeinsam nach Lösungen gesucht und wissen jetzt, was wir wollen», erklärte er.

Im Herbst 2009 hatte der Trägerverein Lilith ein Grundstück direkt neben dem bestehenden Gebäude am Unteren Bifang erworben. Mit der

«Bald können wir Frauen und Kindern mehr Platz bieten.»

Lis Misteli, Geschäftsleiterin

Unterstützung von Regierungsrätin Esther Gassler wurde Anfang 2010 ein Patronatskomitee gebildet. Mit



Symbolischer Start: Ein selbst gebastelter Heissluftballon wurde auf dem Grundstück losgelassen.

glieder sind 13 Vertreter aus dem regionalen Gewerbe und der Politik. Tatkräftig seien die Mittel für den Bau gesucht worden. Inzwischen sind bereits 1,4 Millionen Franken gesammelt worden. Gebraucht werden 3,5 Millionen Franken.

Warum ein neues Haus?

Das Therapiezentrum Lilith gibt es seit über 15 Jahren. Das Ziel ist, dass Kinder in einer Krisensituation der Mutter (z. B. Drogenprobleme) nicht fremd platziert werden müssen, sondern mit der Unterstützung von Fachpersonal bei der Mutter bleiben können, und damit eine möglichste

stabile Situation für das Kind erzielt werden kann. «Mit dem heutigen Spatenstich geht für uns ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung, für Frauen und Kinder mehr Platz anbieten zu können», so Geschäftsleiterin Lis Misteli. Laut Angaben von Bauberater Stuber wird das neue Gebäude ein Holzhaus mit Warmwasseraufbereitung, auf eine Solaranlage müsse vorerst noch verzichtet werden. Er erläuterte, dass es spezielle Lärmschutz-Optionen geben würde. Für Heiterkeit sorgte er mit dem ironisch vorgetragenen Satz, er sei erstaunt gewesen, dass man auch mit Frauen gut zusammenarbeiten könne.